

# Betreuung bis in die Nacht

„Kinderräume“ entlastet Eltern mit flexiblen Öffnungszeiten / Gründerinnenpreis für Erfolgskonzept

Von Ilka Langkowski

**BREMEN** • „Entweder richten wir uns mit dieser unbefriedigenden Situation ein oder wir machen selbst etwas“, sagten sich die Geschäftsgründerinnen der „Kinderräume“, Isabea Fewson und Constanze Wornikat, vor vier Jahren. Heute sind die Erzieherinnen auch Unternehmerinnen und bereuen den Schritt in die Selbstständigkeit nicht.

Im Gegenteil: Vor kurzem haben Fewson und Wornikat den „Belladonna-Gründerinnenpreis“ erhalten. Das freut die beiden Inhaberinnen der „Kinderräume“ nicht nur wegen der Wertschätzung ihrer Arbeit, sondern auch wegen der frischen Ideen und zusätzlichen Motivation, die diese Auszeichnung weckte. „Das ist für das Ego und die Seele gut“, sagt Fewson. Es sei natürlich auch gute Werbung für ihr Haus, in dem Kinder im Alter von acht Wochen bis zum Alter von acht Jahren nach Bedarf betreut werden. Bei entsprechender Nachfrage nehme „Kinderräume“ den Nachwuchs auch sonntags und am späten Abend auf. Ein Angebot, das berufstätigen Eltern ein großes Problem abnimmt. Denn „Kinderräume“ schließt zeitliche Lücken in der Betreuung, die sich oftmals zwischen den Öffnungszeiten einer öffentlichen Kindertagesstätte und den Arbeitszeiten im Beruf auftun.

Probleme, über die sich Fewson als Erzieherin und Diplomsozialpädagogin sowie Wornikat als Erzieherin und Sozialfachwirtin in ihrem Berufsleben immer wieder geärgert hatten, wollten sie durch eine völlig neue Struktur beheben. Starre Öffnungszeiten- und Ferienzeiten, nur einmal im Jahr mögliche Neuaufnahme und die feh-



Isabea Fewson (L) und Constanze Wornikat mit ihren Schützlingen.

Foto: Langkowski

lende Möglichkeit für Mitarbeiter, außerhalb der Schulferien Urlaub nehmen zu können, sollten der Vergangenheit angehören. Ihre Ziele haben die beiden Frauen mit Erfolg realisiert. Die Öffnungszeiten erstrecken sich über 357 Tage im Jahr, von 6 bis 21 Uhr. Und auch ganzjährige Neuaufnahmen sind in Bremen ein Alleinstellungsmerkmal.

Für eine Betreuung mit 20 Wochenstunden würden im Schnitt 450 Euro fällig. Wie diese Stunden auf die Woche verteilt sind, richtet sich nach den Bedürfnissen der Eltern.

„Das können auch zwei Tage für zehn Stunden sein“, sagt Fewson. Derzeit werden 45 Kinder auf drei Etagen betreut. Zwar gibt es auch im „Kinderräume“ Wartelisten für die Krippenplätze, aber je nach gewünschtem Betreuungsrahmen und Altersgruppe könne unerwartet ein passender Platz freiwerden, wie beispielsweise durch einen Umzug. Dann müsse nicht auf einen jährlichen Anmeldetermin gewartet werden.

Um dieses Angebot zu ermöglichen, mussten sich die Frauen auf einen mühseligen

Weg begeben. Eine zentrale Beratungsstelle zur Gründung einer privaten Kinderbetreuung habe es nicht gegeben, sagen sie. Am schwierigsten aber sei es gewesen, ein passendes Haus zu finden: „Sobald die Vermieter hörten, wofür wir das Objekt mieten wollten, erhielten wir eine Absage“, erzählt Wornikat. Die aufreibende Suche in allen Stadtteilen habe über ein Jahr gedauert, bis sie auf das Objekt mit seinem 12000 Quadratmeter großen Grundstück am Schwachhauser Ring stießen. Dort seien die Miet-

kosten zwar hoch, aber der Bedarf für eine solche Einrichtung offenbar riesig. Schon vor der Renovierung des alten Hauses hätten die ersten Eltern ihre Kinder angemeldet. Ein hoher Personalschlüssel, vier Mahlzeiten und eine eigene Küche sollen eine adäquate Betreuung sichern. Neben den Geschäftsführerinnen sind in dem Ausbildungsbetrieb neun Mitarbeiter beschäftigt. Das bedeute zwar deutlich mehr Arbeit als früher, doch dafür seien sie jetzt „selbstbestimmt und viel stärker motiviert“.